



Diakonisches Werk
Kirchenkreis Moers

**INVESTIEREN IN FREIWILLIGES ENGAGEMENT -
Neue Wege der Partizipation
Beispiel Landesprogramm EFI
SeniortrainerInnen in Moers**

**Rainer Tyrakowski-Freese
DEVAP Berlin 22.Sept. 2011**

*senior***Trainerin**
Erfahrungswissen für Initiativen



Ziele des EFI Projektes

- Aktivierung von Bürgern und Bürgerinnen mit hohen sozialen und beruflichen Kompetenzen für ein Ehrenamt
- Qualifizierung als Voraussetzung der Teilnahme
- Entwicklung eigener Projekte im Ehrenamt
- Aufbau eines Netzwerk der SenioretrainerInnen vor Ort durch das „Kompetenzteam Moers“





Grundlagen des EFI Projektes

- Programm des Landes NRW, vorher Bundesprogramm
- Bundesweit ca. 1000 SeniortrainerInnen ausgebildet
- Bundesweit ca. 3000 Projekte realisiert
- Finanzierung durch Land NRW und der Stadt Moers,
- Weitere Finanzierung: Diakonisches Werk
- Programmdauer 2007 – 2012
- Nachhaltige Sicherung geplant



Ergebnisse des Projektes EFI vor Ort

- 31 Senioren und Seniorinnen zu *SeniortrainerInnen* ausgebildet
- *SeniortrainerInnen* haben 14 Projekte ehrenamtlich entwickelt
- Kompetenzteam arbeitet regelmäßig zur Unterstützung der *SeniortrainerInnen*
- 5. Qualifizierung von Ehrenamtlichen für 2011/2012 geplant





Entwickelte Projekte 1

- **MoerserBoerse**, Tauschring für Moers und Umgebung
- **Seniorenberatung „Info Punkt“**
- **„Ein schöner Tag mit EGON!“**
- **Eine Zeitung für Ehrenamtliche der Freiwilligenzentrale Moers**
- **„Kind gesund“**
- **Quartiersangebot und Begleitung für in Not geratene junge Erwachsene**
- **„Cafe Bullerbü“**
- **Coaching für Schüler**



Entwickelte Projekte 2

- Interkulturelles **Kindertheaterprojekt**
- Projekt: „Mein persönlicher **Integrationshelfer**“
- **Kinderkochkurs** für benachteiligte Kinder (i.PI.)
- **Stadtteiltauschbörse** (Nachbarschaftshilfe im Tausch)
- Hilfe für **Afrika**, regionaler Promoter für action medeor
- **Geschichtswerkstatt**, individuelle Biographien sichern
- **Fahrlehrer** für EDV User



Weitere Ergebnisse

- 31 Senioretrainer/innen in 14 Projekten aktiv
- EFI Projekt ist mit dem Prozess innovativer Seniorenarbeit in Moers vernetzt
- Senioretrainer/innen sind zukünftig im Interesse der Entwicklung der Seniorenarbeit ansprechbar durch andere soziale Dienste und Einrichtungen.
- Hochqualifizierte Ehrenamtliche sind aktiviert worden
- zufriedene Senioren/innen gestalten einen Teil ihres Lebens gemeinsam, mehr Lebensqualität
- Diakonie wird als innovationsfähiger Träger vor Ort erkannt



Was waren die Erfolgsvariablen für einen derartigen Prozess ?

- Erst peergroups bilden, dann Felder des Ehrenamtes finden, Senioren entdecken peergroups für handlungsorientiertes Lernen
- Qualifizierung und persönliches Wachstum im Projekt möglich
- Sinnangebote erkennbar
- Zusicherung von Autonomie im Zeitmanagement
- Mitwirkung in Organisationen mit „Faszinationspotential“ möglich
- Gesellschaftliche Reaktion auf eigene Aktivität erkennbar
- Rückversicherung/Projektberatung und Begleitung möglich
- Strategische Trägerentscheidung „Öffnung für neue Gruppen Freiwilliger“
- Eigenmitteleinsatz und professionelle Steuerung



Woher kommen Sinnangebote, die Anschlusskommunikation ermöglichen?

- Veränderte Motive bei den „neuen“ Freiwilligen/ Ehrenamtlichen werden vom Träger wahrgenommen:
- Entwicklung persönlicher sozialer Kontakte ist möglich, man kann interessante Menschen kennenlernen
- Eigenes Wachstum ist möglich
- schon vorher ehrenamtlich Tätige wollen: etwas „ganz Neues machen“, echte Herausforderungen sind erkennbar
- Vorhandene hohe (berufliche) Professionalität wird abgefragt/angefragt im Ruhestand
- Hohe Professionalität bei den EA wird durch professionelles Handeln beim Diakonischen Träger gespiegelt



Risiken oder Chancen für Diakonie?

- Autonomie: „ Diese neuen Freiwilligen „werden sich dann allerdings nicht in der Kirche und Wohlfahrt, sondern mit Kirche und Wohlfahrt engagieren“. (Coenen-Marx).
- Folge: Abnehmende Steuerungsmöglichkeit durch „Träger“-Organisation
- Brüche und Entfremdung: Vielen Gemeinden und Diakonieträgern ist der Weg zu neuen Gruppen Freiwilliger noch „unheimlich“. Sie fühlen, dass sich dadurch Haltungen und die Organisation verändern
- Konflikte zwischen „alten“ Ehrenamtlichen und neuen „Freiwilligen“ sind möglich („Kulturbrüche“)
- Konflikte zwischen hauptberuflichen Mitarbeitenden und Freiwilligen sind möglich
- Fragen an „Unternehmenskultur“, strategische Ziele, usw. stellen sich



Chance für Diakonie

- Diakonie wird der Ort, der Menschen ansprechen kann, die noch keine Nähe zu Kirche und Diakonie haben
- Diakonie zeigt gesellschaftspolitische Handlungsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit
- Neue Freiwillige zwingen zur Reflexion eigener Politik im „Hause“, Irritationen als Chance (change management, Perturbation)
- Diakonische Träger sind aktiv, um ihre Fremdwahrnehmung zu verändern, („Träger“, „Dienstleister“, „Tanker“ dann: Akteur im Gemeinwesen an der Seite aktivierter Bürgerschaft)



Chance für Diakonie

- Derartige Projekte bieten die Möglichkeit eigene Entwicklungen (Qualitätsentwicklung) mit gesellschaftlichen Debatten zu verknüpfen (Aktiv im Alter, Lebenslanges Lernen, Quartiersmanagement, u.a.)
- Diakonie erhält als Ort:
 - des gegenseitigen Lernens,
 - als Plattform innovativer Projekte,
 - des öffentlichen Lebens
 - und der neuen Faszination im Alter neue Relevanz für Menschen



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

